

rung für den Kreis herauszuarbeiten. Der Propaganda widmet er am Schluß des Referats nur wenige Sätze: „Im Parteilehrjahr muß man vorwiegend die Arbeitsorganisation behandeln. Der Propagandist muß die Erfahrungen der Arbeit wissenschaftlich erläutern. Er muß als Propagandist auf die Arbeit einwirken. Er muß die Aufgaben des Sozialismus erläutern. Allen Schichten muß man die wissenschaftlichen Lehren vermitteln und die Perspektiven zeigen.“ Das sind sage und schreibe die ganzen „Probleme“ der Propaganda im Kreis Eberswalde.

Und was sagt das Plenum der Kreisleitung? Es ist zufrieden. Es beschließt, daß 500 Kandidaten für die Partei gewonnen werden müssen, Aufholepläne für die Industrie auszuarbeiten sind, eine Kommission zur Ausarbeitung von Fragen der Landwirtschaft zu bilden ist, und im Punkt 5 heißt es wörtlich: „Die Kreisleitung empfiehlt allen Grundorganisationen, entsprechend der konkreten Situation ihrer Parteiorganisation, das 28. Plenum des Zentralkomitees gründlich auszuwerten.“ Hilft solch ein Beschluß den Grundorganisationen? Der größte Teil unserer Parteiorganisationen weiß, daß ein ZK-Plenum gründlich ausgewertet werden muß. Um das zu sagen, muß man wahrlich keine Kreisleitungssitzung einberufen. Aber wie man auswerten soll, auf welche Probleme es im Kreis ankommt, das verstehen noch nicht alle Grundorganisationen von allein, dafür erwarten sie die Anleitung von der Kreisleitung. Es gibt zum Beispiel bei der Intelligenz im VEB Kranbau Zweifel, ob wir mit den vorhandenen Kräften iii der Lage sind, das Weltniveau im Kranbau zu erreichen. Die Parteileitung braucht also die Hilfe der Kreisleitung, um Wege zu finden, wie diese Zweifel bei der Intelligenz überwunden werden können und wie deren Begeisterung für diese große Aufgabe im Dienste des Arbeiter-und-Bauern-Staates ausgelöst werden kann. Diese Frage ist von großer Bedeutung, ja, sie könnte sogar Gegenstand einer Bürositzung sein.

Obwohl sich die Genossen in Eberswalde tagelang in verschiedenen Sitzungen mit dem 28. Plenum des Zentralkomitees beschäftigt haben, gibt es noch kein Programm für die politisch-ideologische Arbeit des Kreises, das die Entschließung des Zentralkomitees zu den nächsten ideologischen Aufgaben verwirklichen hilft. Die Abteilung Propaganda/Agitation der Kreisleitung hat seit Wochen den Auftrag, solch einen Plan auszuarbeiten. Die Genossen bemühen sich, damit fertig zu werden. Bisher ist ihnen noch kein brauchbarer Entwurf gelungen, weil sie von den anderen Abteilungen nur nach Drängen dürftige Anregungen bekommen, vor allem aber weil keine vom leitenden Organ, weder von der Kreisleitung noch vom Büro, ausgearbeitete Konzeption für solch einen Plan vorliegt.

In der erwähnten Sitzung der Kreisleitung sind die Genossen bei ihren Überlegungen aber auf eine Reihe ideologischer Fragen, die es im Kreis zu klären gilt, gestoßen. Der 1. Sekretär sprach im Referat davon, daß die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen bei der Überwindung von Schwierigkeiten in der täglichen Produktion ungenügend ist und manche Fehler in der Arbeit, manche falsche Auffassung auf das ungenügende Verstehen des sozialistischen Aufbaus und seiner Überlegenheit zurückzuführen seien. Daraus schlußfolgert er richtig: „Wir müssen vor den Arbeitern den Aufbau des Sozialismus erklären.“ Zum Beispiel brauchen einige Grundorganisationen im VEB Kranbau eine gute und für den einfachen Menschen überzeugende Argumentation, da ihre Kraft